Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 49

Artikel: Frieden in Sicht
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-476351

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Staatsbesuch

Ist er am Bahnhof angekommen,
wird gleich Parade abgenommen;
man spielt die Hymnen beider Länder
und freuet sich der Fahnenbänder.

Tritt dann der hohe Gast hinaus,
brüllt eine Menge prompt Applaus.
Sie tut es teils aus Ueberzeugung,
oder man fordert die Verbeugung!

Ist erst das Frühstück fett beschert,
wird gern das Totenmal geehrt.
Und hinterher bespricht man sich —
geht um den Brei geflissentlich.

Am Nachmittag wird wiederholt,
womit man sich schon oft verkohlt;
und wie sie sitzen, zeigt genau
uns später dann: die Wochenschau.

Im Außenministerium
hängt man sich dann die Orden um,
die man sich gegenseitig spendet.
Womit der Staatsbesuch beendet.

Erik Olsen.

Sicheres Anzeichen

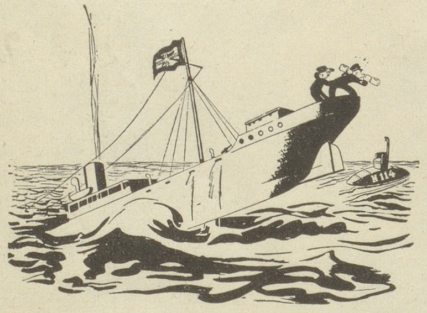
Ein kleiner, evakuierter Junge in England erzählte seinem Gastgeber auf dem Lande, der Krieg würde nicht mehr lange dauern. Als man ihn fragte warum, antwortete er mit großem Ernste: «Well, mein Vater ist soeben zur Armee einberufen worden, und meine Mutter sagt, daß er seine Stellen nie länger als einen Monat behalte.» Ral

Eine Frage

England schreibt:
Wir hungern Deutschland aus.
Deutschland schreibt:
Wir hungern England aus.
Ich frage:
Wen hungern Deutschland und England aus? Hag

Splitterchen

Es ist im Leben wie im Wald: Der breite und bequeme Weg ist gewöhnlich nur ein ... Holzweg. Tsch.



«Laß es nu mache, ich ha d'Nummere ufgschribe!»

Guerin Meschino

Gipfel der Reklame

Ein Zürcher Kino schreibt in der Ankündigung eines Fliegerfilms:

«Dieses gigantische Filmwerk ist den unbekannten Helden gewidmet, die den Weg zum Himmel mit ihrem Leben bezahlten!»

Wenn meine Schwiegermutter erfährt, daß man auch lebend in den Himmel kann .... Einfach nicht auszudenken! Gin

Frieden in Sicht

Bekanntlich soll eine leitende Persönlichkeit der deutschen Kriegsführung nicht ganz seefest sein. Daher wurde wegen des Seekrieges gegen England folgender Ukas herausgegeben: «Der Krieg geht so lange zu Wasser, bis Er bricht.» Cabo

Urlaubsgesuche

Füs. B. J. wünscht Urlaub vom 4. Nov. bis 9. Nov. 39. Grund: zwecks Erkrankung der Schwiegermutter. Ke

Ueberall diese Minengefahr

Eine Frau im Appenzellerland, deren Mann geschäftlich nach St. Gallen ging, bemerkte bei seinem Weggehen ängstlich: «Göll Ka'l, gehst acht, daß z'Sangalla of ke Mina stoßisicht.» Mü

Der Wochenwitz:

«Papa, was ist uneingeschränkter Blockadekrieg?»

«Ganz einfach: man macht gute Minen zum bösen Spiel!» Eop

Verdankung

Das bernische Brockenhaus verdankt bestens die Ueberweisung der zwei verwaisten kommunistischen Nationalratssessel. Ischl

Humor aus dem Grenzdienst

Als unser Hauptmann in eigener Person morgens 9 Uhr die Runde im Krankenzimmer machte, fand er drei Kanoniere mit dem Sanitätsgefreiten beim Kreuzjaß; auf dem Tisch stand eine ominöse, etikettierte Flasche. Auf des Vorgesetzten Frage, was die Flasche enthalte, hüstelt einer der Halskranken schlagfertig: «Gurgelwasser, Herr Hauptmann!» Ischl

BERGER & Co., Langnau, Generalvertretung für die Schweiz